

Nicht nur für Migrantenkinder: Zweisprachige Bilderbücher aus dem Arabischen

Petra Dünges *†

9. April 2013

Gut gemachte zweisprachige Bilderbücher aus dem Arabischen sind für Kinder jeder Herkunft interessant und können vielfältig in Kindergärten und Schulen verwendet werden. Denn sie bieten nicht nur ein Nebeneinander sehr verschiedener Sprachen und Schriften sondern auch einen Einblick in eine hierzulande wenig bekannte Kinderliteratur. Damit ein schönes Bilderbuch aus dem Arabischen in zweisprachiger Ausgabe erscheinen kann, muss jedoch ein großer Aufwand getrieben werden. Diesem Aufwand und dem Nutzen solcher Bücher steht leider eine völlig ungenügende finanzielle Förderung entgegen. Wie ist das zu ändern und wie kann man diese Bücher besser zu ihren Lesern bringen?

Der Vortrag stellt die bei Edition Orient, Berlin, in arabisch-deutschen Ausgaben erschienenen Versionen eines Bilderbuchs aus Ägypten von Walid Taher und eines Bilderbuchs aus dem Libanon von Rania Zagher und Racelle Ishak vor, die unter anderem von der Stiftung Lesen und der Stiftung Zuhören empfohlen werden. Diese Bücher werden in den wissenschaftlich begleiteten Projekten *Lilo Lausch* und *Mulingula* zur Zuhör- und Leseförderung in Kindertagesstätten und Grundschulen eingesetzt. Eines der Bilderbücher soll Ende 2013 in weiteren zweisprachigen Ausgaben und mit einer CD in Zusammenarbeit mit *Lilo Lausch* bei Edition Orient erscheinen. Jeweils mit Deutsch werden folgende Sprachen kombiniert: Albanisch, Arabisch, Bosnisch, Bulgarisch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kroatisch, Kurdisch, Persisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Türkisch und Urdu.

*Petra Dünges, Kinder- und Jugendliteratur aus dem Arabischen, Dieselstraße 13, 66123 Saarbrücken, www.petra-duenges.de

†Vortrag vom 17. Mai 2013 bei dem internationalen Kongress in Saarbrücken *Chancen durch Mehrsprachigkeit — Kontinuität in Bildung und Ausbildung* im Forum B2 *Bildung und Kultur*. Website des Kongresses: www.saarland.de/100088.htm. Veranstalter des Kongresses sind das saarländische Ministerium für Bildung und Kultur, die Ministerien für Integration, Familie, Kinder, Jugend u. Frauen und für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung u. Kultur in Rheinland-Pfalz, der Generalrat in Metz, die Inspection Académique/Centre Transfrontalier und CEB e.V. – Christliche Erwachsenenbildung.